

WEB-TIPP

von
Karin Fasoli
AK-Konsumentenberaterin



Rechte bei Überbuchung und Flugverspätungen

Im ersten Halbjahr 2019 haben sich schon 2.460 Konsumentinnen und Konsumenten mit Reisebeschwerden an die AK OÖ gewandt. Beim überwiegenden Teil gab es Probleme mit dem Flug.

Bei größeren Verspätungen (je nach Flugdistanz zwei, drei oder vier Stunden) muss die Fluglinie Betreuungsleistungen wie Mahlzeiten und Erfrischungen sowie zwei unentgeltliche Telefongespräche zur Verfügung stellen. Führt die Verspätung dazu, dass man übernachten muss, muss eine kostenlose Hotelunterbringung organisiert werden.

Ab fünf Stunden Verspätung können die Ticketkosten zurückverlangt oder ein Ersatzflug gewählt werden.

Kommt der Flieger drei Stunden oder mehr verspätet am Endziel an, hat man die Möglichkeit, eine Ausgleichszahlung gegenüber der ausführenden Fluglinie geltend zu machen. Voraussetzung ist, dass der Flug von einem EU-Staat aus angetreten oder von einer europäischen Fluglinie in einen EU-Staat durchgeführt wird. Die Entschädigung beträgt je nach Flugstrecke 250, 400 oder 600 Euro. Hin- und Rückflug werden dabei gesondert betrachtet.

Aber auch wenn bereits Wochen vor der Reise eine Verlegung der Flugzeiten oder der Abflugorte bekannt gegeben wird, muss man das nicht in jedem Fall hinnehmen. Bei erheblichen und unzumutbaren Änderungen kann auch ein Rücktrittsrecht gegeben sein.

Der komplette Artikel ist unter www.tips.at/ff/3814 online.

Reisen, Rezepte, Wandern,
Digitales und andere
Ratgeber finden
Sie auf
tips.at/freizeit



Foto: Florian Mayr

VORGESTELLT

„Tipsi“ präsentiert die angeblich diebische Elster

REGION. Die Blaumeise „Tipsi“ stellt im Monat August die Elster vor.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Den schön schwarz-weiß gefärbten, im Licht metallisch schimmernden Rabenvogel mit dem langen Schwanz, den kennen nicht nur LASK-Fans, den kennt jeder. Während die Elster in Asien als Glücksbringer gesehen wird, wurde sie bei uns in früheren Zeiten als Unglücks- oder Zaubervogel verschrien. Zwischen 1850 und 1910 kam es durch intensive Bejagung dazu, dass sie fast vom Aussterben bedroht war. Da setzten sich selbst die Jäger für ihren Schutz ein und die Bestände erholten sich wieder. Doch in den letzten Jahrzehnten veränderte sich Feld und Flur sehr.

In der Landwirtschaft verschwand die abwechslungsreiche Landschaft mit Hecken, Fluren, Rainen zusehends und die hochintelligente Elster musste sich etwas einfallen lassen. Heute ist sie als Kulturfolger vorwiegend in Gartenvororten und Parks anzutreffen und ihr „Schäckern“ ge-

hört zu den typischen Naturklängen des suburbanen Raumes. Das Verhältnis Mensch Elster blieb widersprüchlich. Man schätzt sie wegen ihrer klassischen Schönheit, ihrer Intelligenz, gleichzeitig wird ihr nachgesagt, diebisch zu sein und sie wird nach wie vor bejagt, weil sie für die Singvogelbestände gefährlich sein soll, was wissenschaftlich nicht belegt ist. Auch für Schäden will man sie zur Verantwortung ziehen. In Oberösterreich dürfen deshalb von der Jägerschaft jährlich 2.500 Elstern „entnommen“ werden. Die Elster lebt nun vorwiegend unter uns,

wo man nicht um sich schießen darf. Sie beobachtet Vögel genau und auch uns Menschen und was wir so wegschmeißen. Sie merkt sich das. Dass „diebische Elster“ zur Bezeichnung für „langfingerige“ Frauen wurde, verdankt sie dem Mythos, dass sie Glitzerzeug stiehlt. Das stimmt nicht, sie braucht wie andere Vögel Fressbares und trägt Nistmaterial zusammen. Vielleicht etwas raffinierter. Der Dieb ist der Mensch, der ihr den ursprünglichen Lebensraum genommen hat. Klug wie sie ist, hat sich zum Glück die Elster an uns angepasst. ■



Die Elster – Glücksbringer oder Unglücksvogel?

Foto: Florian Mayr